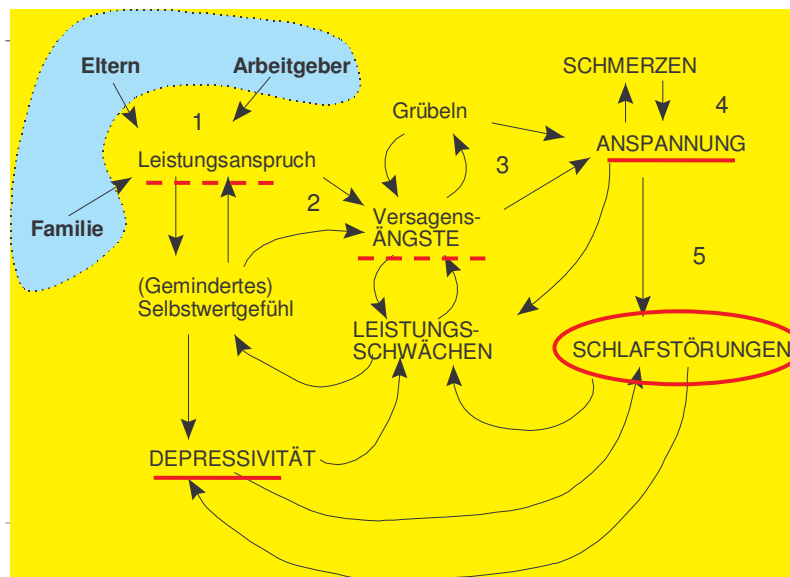


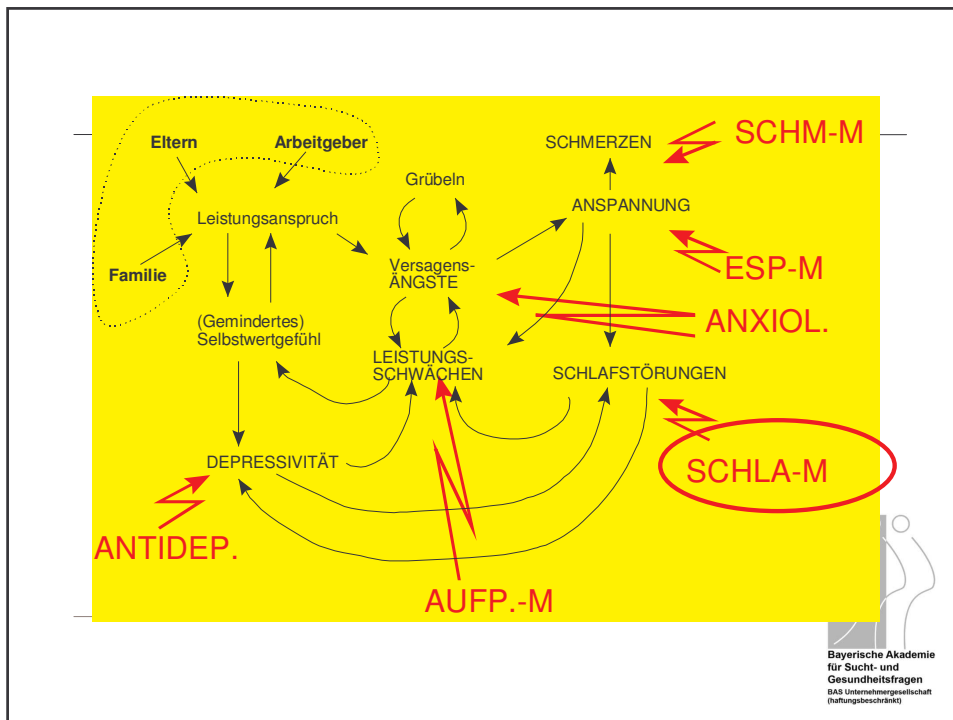
Burn-out und Arzneimittelmissbrauch

10. Suchtforum 2011,
München, 13.04.2011



Primärsymptomatik / Polysymptomatik und zirkuläre Kausalität





Arzneimittel: Daten und Fakten

4-5% aller häufig verordneten Arzneimittel weisen ein Missbrauchs- und **Abhängigkeitspotential** auf

1,5 Mio. Menschen sind in Deutschland von ärztlich verschriebenen Medikamenten **abhängig**

Weitere 1,7 Mio. Menschen müssen als mittel- bis hochgradig **gefährdet** eingestuft werden

Etwa 5% der erwachsenen Menschen weisen Probleme im Umgang mit psychotropen Substanzen auf

Frauen doppelt so häufig betroffen wie Männer

Prävalenz steigt ab dem 40. Lebensjahr

Risikofaktoren am Bsp. med. Personal

Besondere Risikofaktoren für den Missbrauch bei medizinischem Personal

1. eine herabgesetzte Hemmschwelle durch:

- die leichte Zugänglichkeit zu Medikamenten und BtM
- die alltägliche vertraute Anwendung von Medikamenten bei Missbefindlichkeiten und Beschwerden
- die hohe Akzeptanz gegenüber psychoaktiven Medikamenten,
- leichtere Handhabung und geringere Auffälligkeit im Vergleich zu Alkoholkonsum
(kein Fläschgut, kein Geruch)



Risikofaktoren am Bsp. med. Personal

Besondere Risikofaktoren für den Missbrauch bei medizinischem Personal sind:

2. besondere Belastungsfaktoren:

- Schicht-, Nacht- und Wochenenddienst
- hohes Stressniveau durch wachsende Anforderungen und Komplexität der Arbeit
- zu wenig Zeit für Patienten
- Umgang mit schwerkranken und sterbenden Patienten
- Doppelbelastung von Familie und Beruf (hoher Frauenanteil in der Krankenpflege)
- hohe Ich-Ideale in medizinischen Berufen
- mangelnde Anerkennung in der Pflege



Wirkstoffgruppen

Benzodiazepine

Freiverkäufliche Schlafmittel

Benzodiazepin-Analoga

Opiate und Opioide

Mischanalgetika

Psychostimulantien/Amphetamine

Amfepramon, Amfetaminil, Ephedrin, Fenityllin, Methylphenidat, Modafinil, Norpseudoephedrin, Pemolin, Pseudoephedrin



Erkennungsmerkmale

Tranquilizern, Schlaf- und Beruhigungsmitteln vom Benzodiazepintyp

Mögliche Auffälligkeiten im Leistungsverhalten:

- Betroffene verlieren schnell den Überblick
- die Arbeitsvorgänge nehmen zunehmend mehr Zeit in Anspruch
- die Arbeitsqualität lässt nach
- Fehler nehmen aufgrund von Konzentrationsschwierigkeiten zu
- Wichtige Informationen, Gedachtes und Gelesenes werden schnell vergessen
- Personen werden unzuverlässig und unpünktlich
- häufigeres – auch unentschuldigtes – Fehlen am Arbeitsplatz
- Gleichgültigkeit gegenüber äußeren Anforderungen



Erkennungsmerkmale

Tranquilizern, Schlaf- und Beruhigungsmitteln vom Benzodiazepintyp

Mögliche Auffälligkeiten im Sozialverhalten:

- Tendenz zum Rückzug; die Person isoliert sich
- Ängstlichkeit vor eigentlich normalen, belanglosen Problemen
- langsames Denken
- mühsamer Gesprächskontakt
- Teilnahmslosigkeit bis hin zur Gleichgültigkeit
- überempfindlich, leicht verletzlich, übermäßig harmoniebedürftig
- scheuen jeder Auseinandersetzung
- geringe Distanzmöglichkeit ggü. Situationen/ Menschen
- häufige Stimmungsschwankungen,
- schläft viele Stunden am Tag, klagt trotzdem über Schlaflosigkeit



Erkennungsmerkmale

Tranquilizern, Schlaf- und Beruhigungsmitteln vom Benzodiazepintyp

Mögliche Auffälligkeiten im Gesundheitsbild:

- innere Spannungen und Nervosität nehmen zu
- permanent erschöpft sein
- häufige Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Antriebsarmut
- Angst- und Panikattacken
- ungeklärtes Herzrasen, Schweißausbrüche
- Gesichtsausdruck teigig geschwollen, leicht ausdruckslos
- sehen das Leben als sinnlos an, sind passiv und apathisch
- verwaschene Sprache, trunkene Reaktionen ohne Alkoholfahne
- Suizidgefahr schläft viele Stunden am Tag, klagt trotzdem über Schlaflosigkeit



Erkennungsmerkmale

Aufputschmittel

- subjektive Gefühle der gesteigerten Leistungsfähigkeit
- nach Euphorie folgt
 - Traurigkeit
 - Antriebsverlust
 - Gefühle der Sinnlosigkeit
- bei höheren Dosen
 - Gefühl, dass die Umwelt feindlich ist bis hin zu
 - Verfolgungswahn
 - Halluzinationen

Erkennungsmerkmale

Erkennungsmerkmale von Substanzgebrauch am Arbeitsplatz

Mögliche Auffälligkeiten im Verhalten:

- Gleichgültigkeit
- Desinteresse
- Schläfrigkeit
- Unruhe, Fahrigkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit
- unausgeglichen, reizbar, verstimmt, aggressiv
- reduzierte Belastbarkeit
- Kurzfehltag
- Ungewöhnliche Anwesenheit